

Corona und der Elefantenabstand



CARLSEN

pixi

BÜCHER

Dieses Buch gehört :

Corona und der Elefantenabstand



Eine Geschichte von Eva Lohmann
mit Illustrationen von Dorothea Tust

Wir danken dem Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
für die fachliche Beratung.

CARLSEN

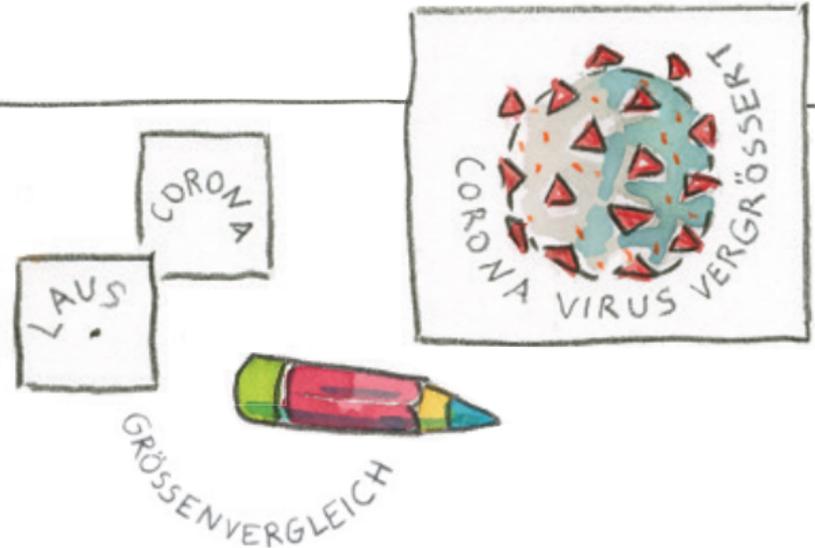


»Darf ich heute in den Kindergarten?«
Selma klettert zu ihren Eltern ins Bett.
Papa gähnt. »Nein, heute leider nicht.«
Selma seufzt. »Wann darf ich denn
wieder hin?« Papa und Mama wissen

es nicht. Dabei wissen sie sonst fast
alles. Aber jetzt ist vieles anders.
Zum Beispiel kann Selma ihre
Freunde nicht mehr treffen.
Oder auf den Spielplatz gehen.
Und ihre Eltern sind plötzlich
dauernd zu Hause.



»Das ist wegen diesem Corona, oder?« Papa nickt.
»Wegen des Virus, ja.« – »Kann ich das sehen?«, fragt Selma. Papa greift nach dem Handy. »Klar, guck mal hier.« Selma staunt. »Sieht aus wie ein Seeigel! Und ziemlich groß!« Papa lacht. »Das Bild zeigt es nur so groß. In Wirklichkeit ist das Virus winzig.« – »Wie eine Laus?«, fragt Selma. »Noch viel, viel winziger!«, erklärt Papa.





Selma kann es kaum glauben. Was soll so ein winziges Ding schon tun? Papa sagt: »Gerade weil es so klein ist, kann es unbemerkt von Mensch zu Mensch hüpfen – und sie krank machen.«

»Das Virus kann hüpfen?«, staunt Selma.

»Nicht wirklich. Allein kann es sich gar nicht bewegen.

Ein kranker Mensch hat das Virus im Rachen. Wenn er niest oder hustet, fliegen Tausende winzige Tröpfchen aus seinem Mund. Und mit ihnen das Virus – ein bisschen so, als würde es zum anderen Menschen surfen. Ohne dass es jemand merkt, hat sich der andere dann angesteckt.«





Selma geht das winzige Virus nicht aus dem Kopf. »Ist das Virus vielleicht schon zu mir gesurft?« Papa zuckt mit den Achseln. »Könnte sein. Auch, dass Mama und ich es haben. Oder schon hatten. Einige Menschen merken das gar nicht. Andere haben nur Husten, fühlen sich ein bisschen krank

und haben vielleicht etwas Fieber.« Selma stutzt. »Dann ist Corona gar nicht schlimm?« – »Für viele nicht. Aber vor allem für ältere Menschen oder schwache kann es gefährlich sein, wenn zu viele Menschen auf einmal krank werden. Weil dann die Krankenhäuser zu voll werden können.«

»Also für Oma und Opa!«, fällt Selma ein. »Genau«, sagt Papa. »Die wollen wir schützen. Deswegen besuchen wir sie gerade nicht. Wir wollen sie auf keinen Fall mit dem Virus anstecken, falls wir es haben.« Dabei würde Selma ihre Großeltern so gerne sehen. Dann hat sie eine Idee. »Ich könnte Oma und Opa ein Bild malen ...« »Tolle Idee«, findet Papa, »und wir schicken es mit der Post.« Selma fängt sofort an.





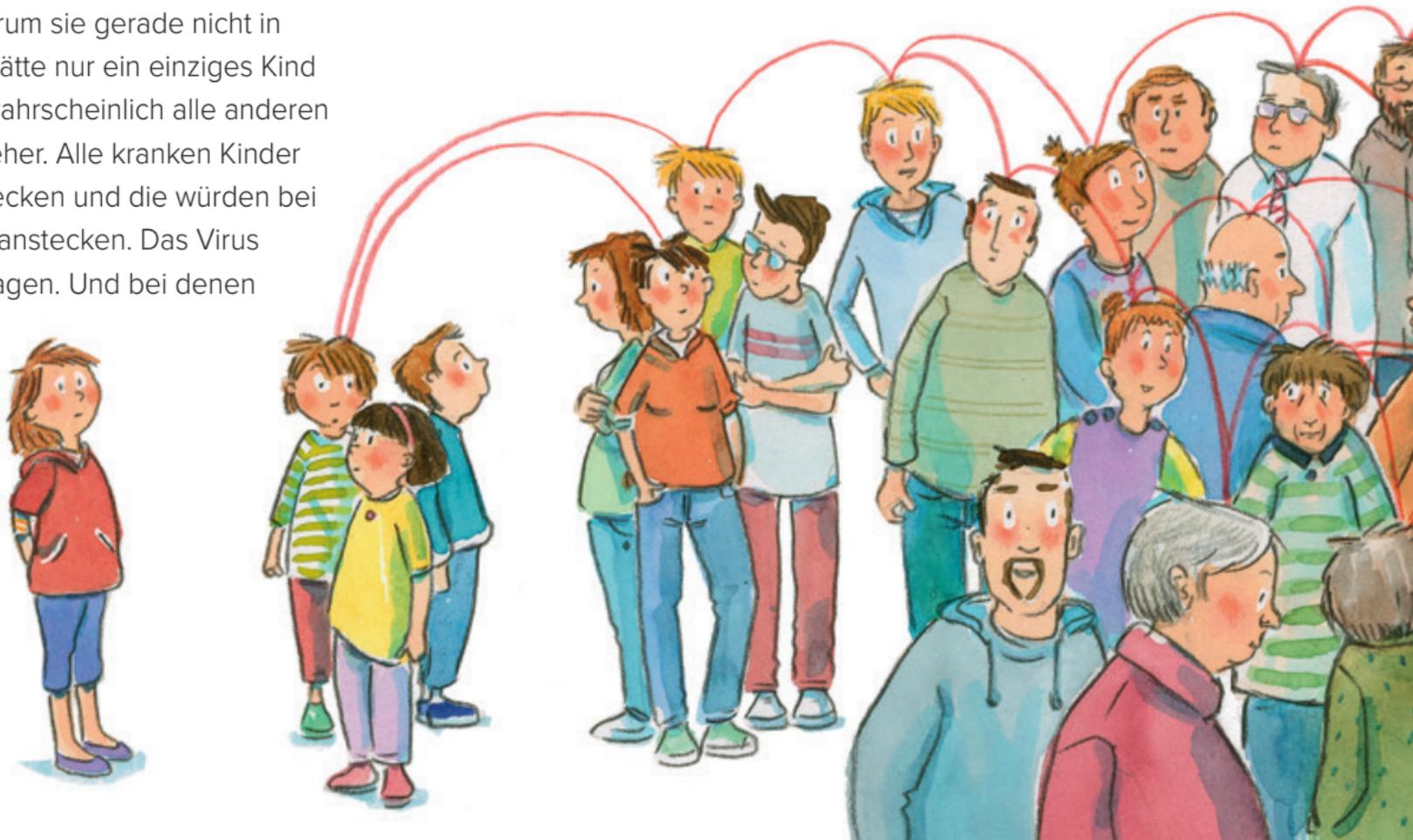
Als Mama vom Einkaufen kommt, ruft Selma: »Guck mal, für Oma und Opa!«
»Das schaue ich mir gleich an. Jetzt muss ich erst Hände waschen. Supergründlich und superlange, mit Seife und warmem Wasser. Das ist wichtig«, sagt Mama.
»Weil das Virus zum Beispiel auch am Einkaufswagen kleben kann.« Selma will es genau wissen: »Und wie lange ist superlange?« Mama überlegt. »So lange, dass du dabei zweimal ›Happy Birthday‹ singen kannst.« Das will Selma auch mal versuchen. Dann frühstücken sie endlich.





Später klingeln sie bei Frau Pauli. Damit sie sich im Supermarkt nicht mit Corona ansteckt, hat Mama der Nachbarin ein paar Sachen mitgebracht. »Abstand halten«, sagt Mama. Da geht auch schon die Tür auf. Frau Pauli freut sich. »Vielen Dank!«, sagt sie, und zu Selma: »Toll, wie du Abstand hältst.« – »Ja, wegen der Surfer-Viren«, sagt Selma, »aber wie groß muss der Abstand eigentlich sein?« Frau Pauli kennt sich aus. »So groß, dass sich ein Elefant zwischen uns quetschen könnte.« Selma lacht. Das kann sie sich gut merken.

Jetzt versteht Selma, warum sie gerade nicht in den Kindergarten darf. Hätte nur ein einziges Kind dort Corona, würde es wahrscheinlich alle anderen anstecken. Und die Erzieher. Alle kranken Kinder könnten ihre Eltern anstecken und die würden bei der Arbeit ihre Kollegen anstecken. Das Virus würde immer weitergetragen. Und bei denen landen, für die es gefährlich ist. Das möchte Selma auf keinen Fall.





Als sie wieder zu Hause sind, fällt Selma noch etwas ein: »Wir müssen keinen Elefantenabstand halten, oder?« – »Nee«, sagt Mama, »für alle, die zusammenwohnen, wäre es auf Dauer ja viel zu schwierig, Abstand zu halten. Und mit irgendjemand müssen wir ja kuscheln. Es wäre außerdem nicht schlimm, wenn wir drei uns untereinander anstecken. Nur zu viele auf einmal dürfen eben nicht krank werden.« – »Aber blöd, dass wir keine anderen treffen dürfen«, findet Selma. Sie seufzt. »Ich möchte Ella so gern sehen.«

»Warte mal«, sagt Mama, holt den Laptop und tippt darauf herum. Plötzlich erscheint Ella auf dem Bildschirm. Sie sitzt mit ihrem Papa auf dem Sofa und winkt. Dann erzählt sie, was bei ihr zu Hause so los ist. Mit ihrem Papa hat sie Plätzchen gebacken. Und heute macht sie mit ihren Eltern ein Picknick. Im Kinderzimmer! Und das Beste: Wenn es warm ist, will Ella mit der ganzen Familie auf dem Balkon schlafen. Toll!





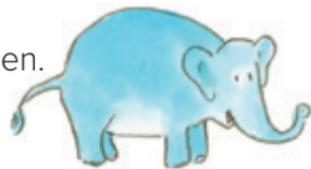
Die Idee mit dem Picknick probiert Selma gleich aus. Affe Ben, Maus Lara, Löwe Leo und Selmas geliebter Hase sind natürlich dabei. »Denkt immer an den Elefantenabstand!«, erinnert Selma sie. Und wenn die Sache mit dem Corona-Virus vorbei ist, wird sie mit Oma, Opa und Ella Picknick machen. Dann aber auf dem Spielplatz. Und ohne Elefantenabstand!

So schützt du dich und andere



Wenn du von draußen reinkommst, wasch dir die Hände mit Seife und am besten mit warmem Wasser. Superlang und supergründlich.

Halte Abstand zu anderen Menschen.
Am besten Elefantenabstand.



Triff so wenige Menschen wie möglich. Wenn's geht nur die, mit denen du zusammenwohnst.

Wenn du niest oder hustest, benutze die Armbeuge. Damit das Virus nicht surfen kann.



Fass dein Gesicht (Nase, Augen und Mund) möglichst nicht an, wenn du draußen bist.

Kennst du schon Pixi.de?

Sei dabei und werde ein Pixi-Fan!
Entdecke neue Bücher und spannende Infos!



Melde dich zum Newsletter
an mit monatlich
tollen Verlosungsaktionen.



1. Auflage 2020 | © 2020 by Carlsen K, die Agentur für Kindermedien
Carlsen Verlag GmbH, Völkersstraße 14-20, 22765 Hamburg
ISBN für Bundle: 978-3-551-05601-6 | Warenwirtschaftsnr.: 978-3-551-04395-5
Lektorat: Petra Klose
Rückseite: Dorothea Tust, Sigrid Leberer, Hanna Sörensen
Gestaltung: Anja Winteroll, Hamburg
Lithografie: ReproTechnik Fromme, Hamburg
Druck und Bindung: Druckerei Kohlhammer GmbH + Co. KG, Stuttgart
Printed in Germany

www.pixi.de | www.carlsen-k.de



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C016267

Hallo, dein Pixei zeigt
dir heute,

wie du Schattenbilder machst. Halte eine Hand
zwischen eine weiße Wand und eine starke Lampe
(z. B. die Nachttischlampe).

Für ein Kaninchen formst du mit Zeige-
und Mittelfinger ein V und knickst
die Finger etwas um. Die Finger der
anderen Hand formst du zu einer
Kralle und hältst sie dahinter.



Für eine Gans streckst du alle
Finger nach vorn. Dann knickst du
den Zeigefinger etwas ab und ziehst
den kleinen Finger nach unten.



Dein Pixei

Kennst du
schon
www.pixi.de?

€ 0,99 (D/A)

Nr. 2513

ISBN 978-3-551-04395-5



www.pixi.de
www.carlsen-k.de

CARLSEN